Dienstag, 16. Juni (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8562. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ₰ 15 Sgr Auswärts 1 ₰ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Versailles, 15. Juni. Die Nationalversammlung überwies schließlich den Antrag Casimir Perier's (siehe unten) **über die Organisirung der Republik an die constitutionelle Commission. Perier und Laboulaye befürworteten, Changarnier und Kerdrel bekämpften die Vorlage. Ferner lag ein Antrag von Lambert und Sainte Croix vor, wonach die Verlängerung der Gewalten Mac Mahon's bestätigt, eine erste Kammer errichtet, der letzteren gemeinschaftlich mit dem Präsidenten die Befugniß zur Auflösung der Volksvertretung beigelegt wird und nach dem Erlöschen der Gewalten Mac Mahon's beide Kammern zu einer gemeinschaftlichen Session zusammentreten sollen, um den Nachfolger Mac Mahon's zu ernennen oder eine Verfassungsrevision vorzunehmen. Die Minister griffen, der „Agence Havas" zufolge, nicht in die Discussion ein, um die Versammlung über geschäftliche Anträge nach freiem Ermessen entscheiden und aus der Dringlichkeitsfrage nicht eine Cabinetsfrage entstehen zu lassen. Die Regierung zog es deshalb vor, sich an der Discussion nicht zu betheiligen, wahrte jedoch für die Minister die Freiheit der Abstimmung.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 15. Juni. Die Nationalversammlung hat mit 345 gegen 341 Stimmen für den heute von Casimir Perier im Namen des linken Centrums eingebrachten Antrag, welcher darauf hinausgeht, die Republik unter der Präsidentschaft des Marschalls Mac Mahon zu organisiren, die Dringlichkeit angenommen. — Im Verlaufe der Sitzung wurde von Larochefoucauld der Antrag eingebracht, die Monarchie wieder herzustellen und den Marschall Mac Mahon zum Generalstatthalter zu ernennen. Die Ueberweisung dieses Antrages an die constitutionelle Commission zur Berathung desselben wurde von der Versammlung abgelehnt.

Rom, 15. Juni. In dem heute abgehaltenen Consistorium hat der Papst bei den neu ernannten Cardinälen Chigi, Simor und Guibert die Ceremonie der Oeffnung des Mundes vorgenommen und darauf mehrere Bischöfe ernannt. Der Gesundheitszustand des Papstes ist völlig befriedigend.

Die Arbeiter-Hilfs- und Versorgungskassen.

Für die Frage der Arbeiterversorgungskassen, welche seit einigen Jahren nicht nur die Behörden und parlamentarischen Körperschaften, sondern auch weite Kreise der Betheiligten in Stadt und Land lebhaft beschäftigt, sind die Mittheilungen, welche in den letzten Wochen aus England gekommen sind, von großer Wichtigkeit und sie verdienen um so mehr unsere Beachtung, als der Reichstag in der nächsten Session Veranlassung haben wird, sein Votum in dieser Angelegenheit abzugeben.

In der Sitzung des englischen Unterhauses vom 8. Juni hat der Schatzkanzler einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher die staatliche Controle über die Arbeiter-Hilfs- und Versorgungskassen — **Friendly Societies***) — nach mehreren Richtungen hin wesentlich verschärft. Es sollen besondere Behörden eingesetzt werden, welche in bestimmten Zwischenräumen die Geschäftsbücher dieser Genossenschaften revidiren und den Status prüfen. Die **Friendly Societies** sollen ferner angehalten werden, sich unter genauer Angabe ihrer Verhältnisse bei diesen Behörden einregistriren zu lassen und regelmäßig nach einem bestimmten Formular Rechenschaftsberichte zu veröffentlichen. Auch wird die Centralbehörde durch Sachverständige Normaltabellen über die Höhe der Beiträge aufstellen lassen, welche es Jedem möglich machen sollen, über die Solidität der einzelnen Kassen ein Urtheil zu gewinnen.

*) Dieselben gewähren ihren Mitgliedern Krankengelder, Alters- und Invalidenpensionen, Wittwenpensionen 2c.

Dieser Gesetzentwurf ist das Resultat einer eingehenden Untersuchung, welcher die **Friendly Societies** in den letzten Monaten durch eine besondere Commission unterzogen sind. Diese englischen Genossenschaften galten bisher auf dem Continent als nachahmungswürdige Muster von Einrichtungen, die zur Verbesserung der Lage der ärmeren Bevölkerungsklassen dienen; auf sie wurde insbesondere von den Freunden unserer deutschen Gewerkvereine, die bekanntlich ähnliche Genossenschaften in's Leben gerufen haben, hingewiesen. Die Ausdehnung, welche diese 50 bis 80 Jahre lang bestehenden englischen Kassen gewonnen, die Mittel, über welche sie verfügen, sind so bedeutende, daß die Berichte mit den imposanten Zahlen überallhin die Meinung verbreiten mußten: es handle sich um durchaus sicher fundirte, rationell verwaltete, segensreiche Institute. Den 25,000 bis 30,000 **Friendly Societies**, welche in Großbritannien bestehen, gehören mehr als vier Millionen Mitglieder an und das Vermögen derselben beläuft sich auf ungefähr 73 Millionen Thaler. Eine der größten dieser Genossenschaften, die **Manchester Unity**, hatte am 1. Januar 1873 470,022 Mitglieder, von denen 436,918 in Großbritannien, die andern in den Colonien wohnten; ihre Einnahmen betrugen in den letzten 5 Jahren durchschnittlich über 3½ Millionen Thaler. Die **Friendly Societies** hätten eine solche Ausdehnung nicht gewinnen können, wenn sie nicht allgemeines Vertrauen gehabt hätten. Seine Entstehung verdankt dieses Vertrauen der lebhaften Fürsorge, welche der Staat den Genossenschaften Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts zuwendete. Die Genossenschaften legten ihre Geschäftsbücher den Behörden vor, welche dieselben, namentlich in Bezug auf die Höhe der Beiträge, die die Mitglieder zu zahlen hatten, durch Fachmänner prüfen ließen. In dieser directen Mitbetheiligung des Staates glaubte man in den Kreisen der Arbeiterbevölkerung eine Garantie für die Sicherheit und dauernde Leistungsfähigkeit der Kassen zu haben und es wird nicht auffallend erscheinen, daß das Vertrauen zu den Kassen fortbestand, als der Staat es für angemessen fand, sich der directen Einwirkung auf dieselben zu entziehen — geleitet von der Erkenntniß, daß er den beabsichtigten Zweck nicht erreichte, wohl aber die Mitverantwortlichkeit für das Schicksal der Kassen auf sich nahm.

So großartig sich diese Genossenschaftsbewegung auch in England entwickelt hat, so groß auch die Summen sind, welche jährlich aus den Beiträgen der ärmeren Bevölkerung in die Kassen der **Friendly Societies** fließen — es hat sich jetzt herausgestellt, daß der größte Theil dieser Genossenschaften für die Dauer nicht im Stande ist, die Versprechungen, die den Mitgliedern gemacht sind, zu erfüllen. Ein Theil hat sich bereits für insolvent erklärt, ein anderer geht mit Sicherheit dem Bankerott entgegen. Eine nicht unerhebliche Zahl von Arbeitern hat die Früchte der Jahre lang gezahlten Beiträge nicht genossen, sondern hat sich im Alter an die Organe der Armenpflege wenden müssen. Nach dem Bericht der Untersuchungscommission übersteigen die von der erwähnten **Manchester Unity** übernommenen Verpflichtungen die disponiblen Mittel derselben um nahezu neun Millionen Thlr. Es ist erklärlich, daß die englische Regierung, die durch ihr Verhalten und durch die von ihren Sachverständigen früher vorgenommenen Prüfungen bei dem Gange, den diese Sache genommen, nicht ganz unbetheiligt ist, Angesichts solcher Thatsachen nicht unthätig bleiben will.

Ob das neue Gesetz, welches das Inslebentreten nicht sicher begründeter Genossenschaften fernerhin verhindern will, die hervorgetretenen schweren Uebelstände beseitigen wird, scheint sehr fraglich zu sein. Nur das ist sicher, daß der Staat sich noch mehr als bisher in der Sache mit seiner Verantwortlichkeit engagirt und daß er nicht wird umhin können, auch mit seinen Mitteln einzutreten, wenn sich die Genossenschaften doch nicht für die Dauer als lebensfähig erweisen sollten.

Die in England gemachten Erfahrungen werden voraussichtlich nicht ohne Rückwirkung auf unsere Verhältnisse bleiben. Man darf annehmen, daß nach diesen Vorgängen die Mitglieder und Leitee der Gewerkvereine, welche bisher jedem Zweifel an der Dauer der Leistungsfähigkeit ihrer Invalidenkassen bei so geringen Mitgliederbeiträgen unter Berufung auf das Gutachten ihres Sachverständigen gegenübertraten, etwas zurückhaltender in ihren Aeußerungen und vorsichtiger in ihren Maßregeln sein werden, zumal nachdem auch eine der ersten Autoritäten auf diesem Gebiet, Professor Dr. Carl Heym in Leipzig, in der „deutschen Versicherungszeitung" nachgewiesen hat, daß die Invalidenkassen der Gewerkvereine bei den jetzigen niedrigen Beiträgen für die Dauer ihre Verpflichtungen nicht werden erfüllen können. Wenn die Mitglieder sich nicht dazu entschließen, die Beiträge zu erhöhen, dann werden sie über kurz oder lang durch die Thatsachen über die Unzulänglichkeit der Grundlagen belehrt werden, auf welchen ihre Invalidenkassen beruhen. Andererseits werden auch die Factoren unserer Gesetzgebung die Erfahrungen in England für unsere Verhältnisse verwerthen können. Auf diese Seite der Frage wollen wir näher eingehen, sobald die Verhandlungen des englischen Parlaments über das neue Gesetz stattgefunden haben.

Danzig, den 16. Juni.

Der jetzt in Berlin constituirte nationalliberale Verein ist schon vor seiner Geburt von der Presse der Parteinuance, welche bisher in der Hauptstadt allein den Ton in städtischen Dingen angab, auf das Heftigste angefeindet worden, und zwar, wie man sagte, aus dem Grunde, weil der neue Verein seine Spitze wahrscheinlich gegen die herrschende Fortschrittspartei kehren werde. In dem Vereinsstatut steht davon keine Silbe, und die Redner haben in der ersten Versammlung eine solche Absicht auch von vornherein perhorrescirt. Es war das böse Gewissen, das sich regte, man will keine selbstständige Regung in der Bürgerschaft gestatten, welche dazu angethan sein könnte, dem Terrorismus der Bezirksvorsteher entgegenzutreten. „Hinaus mit ihnen," so rief noch in den letzten Tagen das einstige Sprachrohr jener Richtung, die „Volksztg.", welche heute das Terrain gegenüber den Enkeln und Urenkeln des verstorbenen Held verliert. Man sieht die Herrschaft der Clique, bei der Schönthun in den Bezirksvereinen mehr als alle politische Fähigkeit und Thätigkeit gilt, für die Zukunft gefährdet, darum begeifert man Diejenigen schon im Voraus, welche den Willen zu erkennen geben, ihre erste politische Pflicht zu thun, sich mit Gleichgesinnten zu gemeinsamem Streben zu verbinden.

Auch in Köln hat sich ein nationaler Verein und zwar für die Rheinlande constituirt, man hat aber dort erkannt, daß man nicht gut thäte, sich stricte dem Berliner Vereine anzuschließen. In der Hauptstadt des Landes mögen die verschiedenen Parteischattirungen sich sondern, so lange nicht die Gefahr vorhanden ist, daß außerhalb der Partei stehende Elemente, daß besonders die Socialdemokraten und die Ultramontanen durch die Trennung das Heft in die Hände bekommend. In denjenigen Provinzen aber, wo wie am Rhein und bei uns, nur gemeinsames Zusammenstehen aller reichstreuen Elemente den gemeinsamen Feinden gegenüber diesen den Sieg entreißen kann, da wäre, wie wir schon neulich ausführten, eine solche Trennung, die doch nicht ohne Reibungen stattfinden kann, das größte Uebel. Es wäre gewiß nicht überflüssig, wenn man auch in Westpreußen rechtzeitig daran dächte, eine festere Parteiorganisation zu schaffen. Eine kurze und kaum energische Agitation in den Wochen vor den Wahlen, wie im letzten Winter, kann einem Feinde gegenüber von Verderben sein, der immer organisirt ist, dem tausend Mittel und Wege offen stehen, seinen Anschauungen bis in die untersten Schichten herab zu jeder Zeit den wirksamsten Ausdruck zu geben. Der diesmalige Ausfall der Reichstagswahlen im Schwetzer Kreise muß für uns belehrend sein.

Die Polen hatten beim Aufstande von 1863 ihre geheime „Regierung," deren Befehlen sie willigen Gehorsam leisteten, selbst in dem Falle, daß sie, was bei Vielen wirklich geschah, durch die Ausführung jener Befehle ruinirt wurden. Jetzt scheint die polnisch-clerikale Partei in Posen eine geheime Kirchenregierung einsetzen zu wollen, wenigstens wird ein etwas dunkel gehaltener Artikel des „Kuryer Poznanski" dahin gedeutet. Correspondenzen sollen dabei so viel wie möglich, um Conflicte mit den Maigesetzen zu umgehen, vermieden werden. Das Kirchenregiment soll einem Manne anvertraut werden, „welcher die Treue gegenüber der Kirchenlehre und dem apostolischen Stuhle repräsentiren wird. „Wenn wir ein Interesse daran hätten, die Katholiken der Posener Diözese noch weiter in ihr Verderben führen zu sehen, so würden wir ihnen den Mann zum Chef der geheimen „Regierung" empfehlen, dessen Einfluß sie schon so vieles Ueble verdanken, das im letzten Jahrzehnt über sie gekommen, dem treuesten Schüler der Jesuiten: Herrn v. Kozmian. Wenn der „Kuryer" die Katholiken auffordert, sie möchten sich bereit halten, ihre Versammlungen in Zukunft in den Katakomben abzuhalten, so halten wir diesen Ausdruck nur für eine Metapher, welche sagen soll, daß die Wirksamkeit der seither ziemlich offen betriebenen Agitation künftig eine unterirdische sein soll. Dadurch dürfte aber gerade das am meisten unterhöhlt werden, was der „Kuryer" sich zu erhalten bestrebt.

In der französischen National-Versammlung ist nach telegraphischer Nachricht für den Antrag des linken Centrums, die Republik definitiv zu organisiren, wirklich mit einer Majorität von vier Stimmen die Dringlichkeit angenommen worden. Wegen seiner Wichtigkeit wollen wir den Antrag in Wortlaut wiedergeben. Er lautet:

„Die National-Versammlung, in der Absicht, den Ungewißheiten des Landes ein Ziel zu setzen, nimmt folgenden Beschluß an: Der Ausschuß für die constitutionellen Gesetze nimmt zur Basis seiner Arbeiten über die Organisirung und Uebertragung der

---

Zur internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Bremen.

Eröffnung.

Auf dem Gebiete der Landwirthschaft hat man sich zuerst von dem Banne der großen allgemeinen Ausstellungen frei gemacht, hat eingesehen, daß nur von Spezialmusterungen ein wirklicher nachhaltiger Nutzen zu erwarten sei. England hat landwirthschaftliche Ausstellungen lange vor dem großen Völkerfeste von 1851 in Hydepark gehabt, Deutschland ebenfalls, doch boten diese hier nur Ueberschau und Vergleich innerhalb bestimmter Gauen, kleinerer Kreise und konnten deshalb weniger befruchtend wirken. Das ist nun längst anders geworden und zwar aus der Initiative der Landwirthe selbst, die zeitig ihren Vortheil erkannt haben. Der Gutsbesitzer, der Bauer, der ländliche Gewerbetreibende braucht Ausstellungen weit nothwendiger als der Fabrikant und der Handwerker. Die Waaren und Producte Jener wandern nicht leicht und bequem über alle Märkte der Welt, bieten sich nicht der Prüfung dar in demjenigen Zustande, in welchem ihr Werth, ihre Eigenthümlichkeit allein sachverständig geprüft werden können, sondern kommen, wenn überhaupt so als Fleischwaaren, als Getreidemassen, als Mehl, Butter, Käse, Bier, Oel, Zucker in den allgemeinen Verkehr. Die Anfänge der deutschen Ausstellungen dieser Art liegen wohl in den Viehmärkten und Thierschauen, ferner in den Maschinenmärkten, deren größte wichtigste bekanntlich ziemlich regelmäßig in Breslau stattfinden. Aus diesen Veranstaltungen, halb Jahrmärkte, halb Volksfeste, sind unsere Ausstellungen herausgewachsen unter der Pflege der landwirthschaftlichen Vereine, und der Segen blieb nicht aus. Ja, vergleichen wir den Entwickelungsgang der ländlichen Gewerbe mit dem der bürgerlichen, mit dem Handwerk und der Fabrik, so will es uns scheinen, als ob jene sich während des letzten Vierteljahrhunderts in weit stärkeren Proportionen entwickelt hätten, daß während dieser Zeit aus dem irrationalen, gänzlich primitiven Betriebe der deutschen Landwirthschaft diese mehr als jede andere Industrie sich auf die Höhe der Zeitansprüche gehoben habe, daß sie durchschnittlich näher an die besten ihres Fachs heranreiche, als sich das von vielen andern Gebieten unserer Gewerbethätigkeit behaupten läßt. Wir sehen heute bis in die fernsten Winkel an unsern Ostgrenzen englische und amerikanische Maschinen in Thätigkeit, die Ersetzung der Viehracen durch vortheilhafte dem Boden und den Ernährungsbedingungen angemessene Kreuzungen schreitet mehr und mehr fort, nicht nur an unsern landwirthschaftlichen Akademien, sondern auch an den meisten Universitäten findet die Landwirthschaft Lehrstühle und Laboratorien, wo ihre Jünger über die Bedingung der rationellen Ernährung von Thieren und Pflanzen sich unterrichten, wo sie die Wissenschaft in ihren Dienst nehmen können.

Bremen hat nun, wie es selbst rühmt, eine internationale Ausstellung, die einzige nächst der Hamburger von 1869 veranstaltet. Wörtlich genommen mag das wahr sein, in so fern ihre Dimensionen größer bemessen, außerdeutsche Länder zur Betheiligung aufgefordert sind. Ihrem eigentlichen Wesen nach waren indessen die meisten unserer größern landwirthschaftlichen Ausstellungen international, boten uns einen Ueberblick über den englischen und amerikanischen Maschinenmarkt, über die Producte künstlicher Aufzucht und Veredelung in der Thier- und Pflanzenwelt aller Völker. Wesentlich Anderes und Neues kann in dieser Beziehung der Bürgerpark in Bremen also nicht bringen. Auf dem Gebiete der Landescultur kann ja ohnehin der Begriff der Internationalität aus verschiedenen Gründen nicht gar zu weit gefaßt werden. Einmal entzieht sich der großen Entfernung wegen die Arbeit anderer Welttheile meist gänzlich solchen Ueberschauen, sodann aber ist kein anderes Gewerbe so sehr von den lokalen Bedingungen des Bodens, des Klimas, der Menschenkräfte abhängig, als diese; die große Weisheit unserer rationellen Landwirthe besteht also nicht im einfachen Nachahmen dessen, was anderswo sich bewährt hat, sondern darin, daß sie die anderswo gewonnenen Erfahrungen und Resultate den gegebenen Verhältnissen anzupassen, sie zu modificiren und so zu verwerthen verstehen. Das haben unsere ländlichen Mitbürger meist mit großer Intelligenz gethan und darin manchen andern blinden Nachäffer ausländischer Einrichtungen beschämt.

Bremen sieht sich etwas verwunderlich an als Lokal für eine landwirthschaftliche Ausstellung. Die Stadt lebt ganz dem Handel, sammelt Reichthümer durch Import und Export dreier wichtiger Artikel: Tabak, Baumwolle und Menschen. Die Schiffe, welche den letztern über's Weltmeer ausführen, bringen jene andern beiden zurück und Bremen verdankt ihnen fast allein seine neue Blüthe. Für die Landescultur gäbe es allerdings hier ein weites Feld, leider aber ein bis jetzt noch brach liegendes. Die alte Reichsstadt erhebt sich auf Dünensand, den freilich die befruchtenden Ablagerungen vieler Jahrhunderte mit dünner Humusschicht bedeckt haben, aber, von wo wir ihr auch nahen mögen, überall führen die Wege durch die trostlose Wüste der Lüneburger Haide, über Moore und Strecken fliegenden Sandes. Der hat indessen heute wenig zu sagen. Fünf oder sechs Eisenbahnen laufen hier sternförmig zusammen, Oldenburg, Holstein, das fette Hannover und Westphalen sind ganz in der Nähe, eine große Menge hoher Prämien lockten auch die Concurrenz aus fernen Gegenden in diese entlegene Ecke des Reichs, und grade die nächste Umgebung mit ihren interessanten und vielfach gelungenen Versuchen, dem Moor und der Haide auch ihren Tribut abzuzwingen, mit ihrem öden braunen Rahmen für die üppigsten Erzeugnisse der Thier- und Pflanzenwelt, ist vielleicht geeigneter für solches Unternehmen, als man auf den ersten Blick glauben sollte. Nur läßt sich mit Grund daran zweifeln, daß die Tausende und Hunderttausende internationaler Menschen hier zusammenströmen werden, auf die man rechnet. Billig wenigstens haben es die reichen Hanseaten ihren Gästen nicht zu machen gesucht und wer im vorigen Jahre über Wiener Preise raisonnirte, möge hierherkommen, um den Wirthen an der Donau Abbitte zu thun. 3 Mark Eintrittsgeld für die Ausstellung ist ein enormer Preis, nur für reiche Gutsbesitzer normirt; wer aber Pferderennen, Taubenfliegen und ähnliche Dinge dort sehen will, der zahlt noch einige Mark extra. In Wien konnte Jeder für 1—2 fl. ein hübsches Zimmerchen haben, hier besorgt ein Ausschuß aus Gefälligkeit Wohnungen und hat den Preis für Dachstübchen, die nur auf schwindelhaft steilen Treppen zu erklimmen sind, mit 5 Mark pro Tag normirt. Wer gut oder nur anständig wohnen will, zahlt natürlich weit mehr. Doch das sind Nebensachen, wenn das Wetter nur sich bessern wollte. Die Schwüle der letzten Woche ist durch einen riesigen Sturm beseitigt worden und heute (d. 13.) am Eröffnungsvormittage gießen ununterbrochen kalte Regenschauer hernieder. Die 10 Mark Entrée, mit denen heute die Befriedigung der größten Neugier besteuert werden soll, dürften, falls das Wetter anhält, nicht sehr zahlreich eingehen.

Begeben wir uns nun auf den Festplatz. Er liegt sehr günstig zwischen den verschiedenen Eisenbahnhöfen im Norden der Stadt. Dort hat man einen weiten Lustgarten angelegt, den Bürgerpark, ein sandiger Platz mit jungen Bäumen und niedrigem

öffentlichen Gewalten 1) den Artikel 1 des am 19. Mai 1873 eingereichten Gesetzentwurfs, der folgendermaßen lautet: „Die Regierung der französischen Republik besteht aus zwei Kammern und einem Präsidenten, Chef der Executivgewalt: 2) das Gesetz vom 20. November 1873, durch welches die Präsidentschaft der Republik dem Marschall Mac Mahon für sieben Jahre übertragen wird; 3) den Artikel 3 der Verfassung.

Treten nicht unvorgesehene Zwischenfälle ein, so ist zu erwarten, daß er zur Annahme mit einer weit größeren Majorität gelangt; denn es werden für ihn auch alle Diejenigen eintreten, welche Mac Mahon unbedingt ergeben sind, wie Diejenigen, welche jeden einigermaßen acceptablen Ausweg aus dem Dilemna mit Freuden begrüßen. Auch die orleanistischen Prinzen scheinen sich mit der Republik befreunden zu wollen, da sie sehen, daß die Trauben sauer sind, und da sie von der Republik hoffen, daß sie sie im Besitze ihrer Güter und in ihrer bevorzugten Stellung lassen wird. „Man lebt nur in Frankreich", ist das Stichwort Aumale's, und der stocktaube Joinville sagte neulich: „die Republik wird uns wenigstens nicht jenseits des Canals senden." Paris ist mittlerweile ruhig geworden, da Gambetta seine Züchtigung und sein Gegner sein Zuchtpolizeiurtheil weg hat. Hätte in vergangener Woche die Nationalversammlung in Paris und nicht in Versailles getagt, so würde der Kampf wahrscheinlich aus der Kammer auf die Straße verpflanzt worden sein.

Deutschland.

△ **Berlin**, 15. Juni. Morgen wird der **Bundesrath** die Plenardebatte über die Justizgesetze beginnen. — Aus dem bereits erwähnten Bericht über das deutsche bürgerliche Gesetzbuch sei noch folgendes nachgetragen. Die Entwürfe über die Hauptabtheilungen, welche von einzelnen Mitgliedern anzufertigen sind, werden von der Commission, sowie sie eingehen, geprüft und festgestellt. Für die Zusammenfügung des Ganzen wird ein Hauptreferent bestellt, dem zugleich die Ausarbeitung des allgemeinen Theils, wie des Einführungsgesetzes obliegt. Nach Feststellung des Entwurfes in erster Lesung wird derselbe den Regierungen mitgetheilt und veröffentlicht, um die Urtheile der Kritik darüber zu vernehmen. Nachdem diese Urtheile und die Bemerkungen der Regierungen in Erwägung gezogen sind, findet die zweite Lesung des Entwurfs statt, worauf er dann erst dem Bundesrathe zur weiteren legislatorischen Behandlung übergeben wird. Für Revision des **Handelsgesetzbuches** sollen für die neu einzureihenden Theile: Versicherungsrecht, Verlagsrecht und Recht der Binnenschifffahrt, Redactoren bezeichnet werden. Diese Entwürfe sollen dann durch Juristen und nicht juristische Sachverständige gutachtlich berathen werden. Nach Beendigung dieser Vorarbeit und Vollendung des ersten Entwurfes des Civilgesetzbuches soll eine Commission zur Aufstellung des neuen Handelsgesetzbuches berufen werden. Nach beendigter erster Lesung hätte auch hier die Veröffentlichung und Mittheilung an die Regierungen zu erfolgen. Die zweite Lesung soll dann ohne Zuziehung von Sachverständigen vorgenommen werden. — Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst **Hohenlohe-Schillingsfürst**, bekanntlich Ehrenpräsident der landwirthschaftlichen Ausstellung in Bremen, begiebt sich morgen in die genannte Hansestadt, kehrt dann nach Paris zurück, nimmt jedoch im Juli Urlaub, um sich nach Deutschland zu begeben und seine Familie nach Paris überzuführen.

N. Fürst **Bismarck** wird, wie wir hören, im Laufe dieser Woche auf einen Tag nach Berlin kommen und dann in's Bad reisen. Ueber seinen Gesundheitszustand vernimmt man leider noch nicht viel Günstiges.

— In politischen Kreisen kommt man wieder auf die Besetzung des **landwirthschaftlichen Ministerpostens** zu sprechen und bezeichnet, wir wissen nicht mit welchem Anspruche auf Beglaubigung, den gewandten Abgeordneten Dr. **Friedenthal** als den Nachfolger des Grafen Königsmark.

* Durch Erlaß des Oberkirchenraths sind die sämmtlichen Consistorien angewiesen worden, die **Geistlichkeit** zur eifrigen Mitwirkung bei der Einrichtung von **Fortbildungsschulen** für die aus der Volksschule entlassene Jugend, sowie zur fördernden Theilnahme und Mithilfe bei denselben zu veranlassen, damit dieselben — wie es in dem Erlasse heißt — „im **christlichen Geist geleitet**" werden. — Da man weiß, was die Herren unter dem „christlichen Geist" verstehen, werden die Freunde der Fortbildungsschule alle Ursache haben, sich bei einer Förderung der Fortbildungsschulen von **dieser** Seite vorzusehen.

— Unter den vom Berliner Magistrat gewählten **Standesbeamten** befindet sich u. A. der frühere Gymnasialdirector und Stadtrath **Techow**, unter den Stellvertretern der frühere Bürgermeister von Culm, **Grieben**.

— Die Direction der Berlin-Anhaltischen Bahn macht bereits bekannt, daß vom 1. August d. J. ab im Lokalverkehr und in allen nachbarlichen und directen Verkehren mit Stationen anderer Bahnen im Gebiet des Deutschen Reiches, sowie in den Transitverkehren zwischen Stationen im Deutschen Reich, an welchem die ihrer Verwaltung unterstellten Bahnstrecken Theil nehmen, die **Frachtsätze für Güter**, einschließlich der pro Kilometer oder pro Meile ausgeworfenen Tariffätze für Leichenfahrzeuge aller Art, außergewöhnliche Gegenstände ɩc. und Vieh, um 20 % erhöht werden und der Minimalfrachtsatz für Eilgut auf 6 Sgr, für Frachtgut auf 4 Sgr festgesetzt wird. Nur für **Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Salz, Mehl und Mühlenfabrikate bleiben** (wie auch auf allen übrigen Bahnen) die **bisherigen Tariffätze** auch ferner in Kraft.

Posen, 15. Juni. Das auf Befehl des Oberpräsidenten der Provinz Posen mit Beschlag belegte **Vermögen des erzbischöflichen Stuhles** beträgt gegen eine halbe Million. Davon bestehen 123,000 Thlr. in Baarem und in Werthpapieren, 100,000 Thlr. in Hypotheken. Der Rest ist unbewegliches Vermögen. (W. T.)

— Zum definitiven Verwalter des Erzbisthums Posen-Gnesen ist der hiesige Regierungs-Vicepräsident **Steinmann** ernannt und ist demselben der Steuerrath **Neukranz** als landwirthschaftlicher Verwalter beigegeben. (Schl. Pr.)

Köln, 14. Juni. Die Delegirtenversammlung des „**Deutschen Vereins für die Rheinprovinz**" ist heute durch den Abg. Professor Dr. Sybel mit einer Rede über den Zweck des Vereins eröffnet worden. Anwesend waren außer 74 Delegirten, welche 2060 Vereinsmitglieder repräsentirten, viele zu selbstständigen Vereinen gehörende Mitglieder. — Die Versammlung nahm das provisorische Statut des Vereins definitiv an, dessen erster Paragraph als Zweck des Vereins hinstellt: „Gegenüber den Tendenzen der Ultramontanen und der Socialdemokraten für die Verbreitung freisinniger deutscher Gesinnung zu wirken." Ein Antrag, sich an den national-liberalen Verein in Berlin anzuschließen, wurde abgelehnt, da die Verhältnisse in der Rheinprovinz wesentlich andere seien, als die in Berlin. Dagegen wurde beschlossen, sich mit dem **Berliner Vereine** in freundschaftliche Beziehungen zu setzen. Der Plan zur Organisation des Vereins wurde nach ausführlicher Discussion definitiv festgestellt. — Gestern kamen zwei **Kanonenboote** rheinaufwärts hier an; dieselben sind für Coblenz und Mainz bestimmt.

Ems, 15. Juni. Kaiser **Wilhelm** ist heute Vormittag hier eingetroffen und von dem Kaiser von Rußland auf dem Bahnhofe empfangen worden.

Holland.

Haag, 15. Juni. Die Regierung hat der zweiten Kammer einen **Bericht über die Finanzverwaltung** zugehen lassen. Nach demselben beträgt das Deficit im holländischen Staatshaushalt pro 1874 3½ Mill. Fl. Dasselbe wird mittelst Emittirung von Schatzbilletten gedeckt. Was das Colonialbudget betrifft, so hat der Krieg gegen Atchin bis jetzt etwa 13 Mill. Fl. gekostet; weiter erforderlich zu demselben Zweck sind etwa 6½ Mill. und bleiben demnach noch 20 Mill. von dem vorveranschlagten Ueberschuß disponibel. — In dem Finanzberichte erklärt der Finanzminister, er sei nicht geneigt, die Zuckersteuer provisorisch aufhören zu lassen, es erscheine indessen eine Abänderung des Modus der Erhebung dieser Steuer erforderlich. Nach den in Frankreich in Betreff der Besteuerung des Zuckers getroffenen Maßregeln bestehe für die Regierung keine Veranlassung, eine Erneuerung der Convention herbeizuführen. (W. T.)

Schweiz

Bern, 14. Juni. Die heutige sehr zahlreich besuchte Versammlung von Delegirten der **liberal-katholischen Gemeinden** der Schweiz ist nach kurzer Vordebatte in die Berathung des vom Pfarrer Herzog ausgearbeiteten Entwurfs einer Verfassung der christkatholischen Kirche in der Schweiz eingetreten.

— 15. Juni. Im Verfolg der gestrigen Berathungen wurde der vorgelegte Entwurf einer Verfassung der christkatholischen Kirche in der Schweiz im Großen und Ganzen ohne Abänderungen von erheblicher Bedeutung angenommen. Insbesondere wurde beschlossen, ein Nationalbisthum zu errichten, die einzelnen Bestimmungen über die Befugnisse und die Absetzung des Bischofs indessen an den Ausschuß zurückverwiesen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 12. Juni. Der Arbeiterführer **Scheu**, der sich mehrere Tage in Prag aufhielt, wurde heute von der Polizei **verhaftet**. Zahlreiche Vernehmungen czechischer Arbeiter haben stattgefunden.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Ueber den Grafen de St. Croix, der Gambetta geprügelt und dafür mit 6 Monaten bestraft ist, bringt die „Rep. Franç." Folgendes: Er ist der Sohn eines kaiserlichen Präfecten und der Neffe eines früheren Botschafters und eines ehemaligen Ministers des Kaiserreichs. Er ist 1840 geboren; sein Vater ließ ihn im 12. oder 13. Jahre als Schiffsjunge anwerben; 1857 wurde er auf die Straf-Colonie von Mettray gesandt und trat dann als Freiwilliger in das 3. Zuaven-Regiment, machte den Feldzug in Italien mit und wurde zum Unteroffizier befördert. 1861 trat er in's 15. Linien-Regiment, wo er zum Corporal degradirt wurde. Auf die Bitte seiner Familie trat er in die Marine-Infanterie und wurde nach Senegal gesandt. Dort wurde er bald in eine Strafabtheilung gesteckt, und ermordete seinen Unteroffizier. Nachdem er in Folge dessen zum Tode, dann aber, da das erste Urtheil cassirt worden, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt wurde, setzte es seine Familie durch, daß er zuerst im Hospital bleiben konnte und donn in die Strafanstalt von Douera in Algerien gesandt wurde. 1863 wurde er vollständig begnadigt und in das 2. Regiment der algerischen Tirailleurs gesteckt. 1864 wurde er auf das Verlangen seiner Familie unter Vormundschaft gestellt. Nachdem er eine Zeit lang Secretär bei einem arabischen Bureau gewesen, wurde er wegen Trunksucht wieder in sein Regiment gesandt; 1866 mußte er die Armee verlassen und begab sich zu seinem Vater. Bei Ausbruch des Krieges wurde er, wahrscheinlich wegen seiner glänzenden Antecedentien zum Commandanten eines Bataillons der Mobilgarde ernannt. Nach dem Kriege kam er nach Paris, wo er mit größtem Eifer bonapartistische Propaganda trieb. In einem der Berichte über ihn heißt es: „Ich kenne dieses Individuum; es ist ein Mensch von der schlimmsten Sorte und hat Gewohnheiten, die meine Feder nicht beschreiben will." Die „Republique" bemerkt zu diesen Mittheilungen, daß man aus denselben ersehen könne, welche Werkzeuge die Bonapartisten benutzen.

— Mac Mahon hat, wie das „Journal officiel" anzeigt, 1232 von den Militärgerichten **Verurtheilten** die Wirkungen seiner Gnade angedeihen lassen und 966 dieser Verurtheilten den Rest ihrer Strafen ganz geschenkt, 266 derselben sie gemildert. — In **Lyon** fand am 12. Juni bei Gelegenheit der Platzmusik des 27. Linien-Regiments ein **Auflauf** statt, weil auf dem Programm über dem Namen des Regiments ein kaiserlicher Adler angebracht war.

— 14. Juni. Bei dem heutigen Schluß der **Sommerrennen von Longchamps** fiel der „Große Preis von Paris" im Betrage von 100,000 Frcs. dem **englischen** Pferde „**Trent**" zu; die nationale Niederlage war um so größer, als auch als zweites Pferd ein Engländer, der „Tomahawk", einkam, die französische Stute „Saltarella" blieb drittes Pferd. Auf dem Bahnhof St. Lazare drängte sich eine ungeheure Menschenmenge, um zur Rennbahn zu fahren; doch blieb alles ruhig und die Polizeiagenten waren am Bahnhofe nur in üblicher Zahl aufgestellt.

Spanien.

Madrid, 14. Juni. Nach einer Meldung der „Epoca" hat der Finanzminister Camacho am 11. d. M. für die Waaren, die bei dem Cantonalaufstande in Cartagena **deutschen Kaufleuten** von den Aufständischen weggenommen worden waren, den Betrag von 20,000 Piastern auszahlen lassen. — Wie der „Imparcial" erfährt, bereitet sich **Concha** zum Angriff auf Estella vor, welcher in Folge des schlechten Wetters bisher nicht möglich war. Die carlistischen Truppen in Guipuzcoa sollen den Gehorsam verweigert haben. „Diario espagnol" will wissen, daß Don Carlos 18 Unteroffiziere, welche die Truppen in Tolosa zu einem Aufstande zu verführen suchten, hätte erschießen lassen.

England.

London, 13. Juni. Der „Standard" meldet, daß Sir John Glover im Auftrage des Colonial-Ministeriums nach der **Goldküste** zurückkehren werde, um die Regierung und die nöthigen Vertheidigungsmaßregeln zu organisiren und mit dem König von Dahomey über die Abtretung eines schmalen Streifens der Küste zu unterhandeln. — Im Crystallpalaste zog heute die **Hunde-Ausstellung** große Massen von Neugierigen an. Die Sammlung ist ebenso reich wie gewählt. Die angesetzten Kaufpreise aber übertreffen alles Dagewesene. Fast in jeder Classe finden sich Hunde-Exemplare, für die 2000 Lstr. gefordert werden, während 500 bis 1000 Lstr. zu den allergewöhnlichsten Forderungen gdhören. Da zu solchen Preisen sich aber selbst ein englischer Hundeliebhaber nur selten versteigt, ist anzunehmen, daß die so hoch angesetzten Thiere überhaupt nicht verkäuflich sind. — Der Transport von **geschlachtetem Vieh** nach Großbritannien hat in den letzten Jahren sehr zugenommen. 1869 wurden 1,246,781, 1870: 1,158,407, 1871: 1,988,000, 1872: 2,854,519, 1873: 3,877,721 Pfund eingeführt. Im Jahre 1873 kamen von der Gesammteinfuhr geschlachteten Viehs allein auf die Vereinigten Staaten 79,6 pCt., während 2,9 pCt. auf das britische Nordamerika, 6,1 auf Australien, 7,7 auf Deutschland und 1,5 pCt. auf Dänemark fielen.

Dänemark.

Copenhagen, 15. Juni. Die Nachricht, daß das Ministerium seine Demission eingereicht habe, wird officiell bestätigt. Der ehemalige Minister **Estrup** ist heute Nachmittag um 3 Uhr zum Könige gerufen worden. (W. T.)

Türkei.

Constantinopel, 15. Juni. Das hiesige „Reuter'sche Bureau" meldet, die türkische Regierung habe erklärt, sie besitze die erforderlichen Fonds, um allen ihren finanziellen Verpflichtungen pro Juli cr. genügen zu können. Nur die fälligen Wechsel würden prolongirt werden. (W. T.)

Danzig, 16. Juni.

* Die Berathungen der hiesigen Communal-Behörden über die **Einrichtung des Civilstands-Amtes** und die Anstellung der **Beamten** desselben haben noch immer nicht zum Abschluß gebracht werden können. Zunächst ist es die Frage wegen Beschaffung eines geeigneten **Locals**, welche einige Schwierigkeit bereitet. Dem berechtigten Wunsch, das Amt in dem Rathhause einzurichten, wird man wahrscheinlich entsagen müssen, da in dem Rathhause die entsprechenden Räumlichkeiten nicht disponibel und selbst durch einen Bau schwer herzustellen sind. Man wird sich daher wohl oder übel dazu entschließen müssen, vorläufig ein Local miethsweise zu beschaffen oder was gleich mißlich ist, eins der Magistrats-Büreaus in einem gemietheten Local unterzubringen. Was die Bestellung der Beamten betrifft, so ist zwar die Neigung vorherrschend, das Amt einem Mitgliede des Magistrats-Collegiums zu übertragen, indeß ist die Sache nicht so leicht, wie sie aussieht. Nach den Ermittelungen des statistischen Bureaus kommen in Preußen bei 1000 Einwohnern jährlich 38 Geburten, 28 Sterbefälle und 8 Eheschließungen vor, das ergiebt für Danzig mit rund 89,000 Einwohnern 3382 Geburten, 2492 Sterbefälle und 712 Eheschließungen, es werden mithin im Jahr 6596 Civilacte zu beglaubigen sein, was bei Annahme von 300 Arbeitstagen einen Durchschnitt von zweiundzwanzig Acten pro Tag ergiebt, eine Arbeit, welche einen Beamten ausschließlich in Anspruch nehmen dürfte. Für eine **Theilung** der Stadt in Bezirke scheint keine Stimmung vorhanden zu sein, die hiesigen localen Verhältnisse nöthigen dazu auch nicht.

* Bekanntlich hat der Magistrat in Berlin eine **Petition** an das Staatsministerium auf **Ueberweisung** von 50 pCt. der **Gebäudesteuer** an die Städte entworfen und solche den Städten der Monarchie behufs Beitritts mitgetheilt. Wie wir erfahren, hat sich der hiesige Magistrat dieser Petition **nicht** angeschlossen. Derselbe will in der Sache selbstständig vorgehen.

* Als **Bauplatz** für das **Casernement** in **Neufahrwasser**, dessen Einrichtung von den Militärbehörden beschlossen ist, ist eine Parcelle des Kämmereilandes ausersehen worden, die gegenüber dem Kirchhof belegen und 8000 □-Meter groß ist. Der Kaufpreis ist auf 1 Thlr. pro □-Meter verabredet.

* Ueber die **Heranziehung der Schullehrer** als **Standesbeamte** hat der Cultusminister kürzlich eine neue Verfügung erlassen, in welcher es heißt: „Voraussichtlich werde sich nicht gänzlich vermeiden lassen, an einzelne Lehrer in ländlichen Bezirken die erwähnten Functionen zu übertragen." Da nach den bestehenden Anordnungen die Schullehrer zur Uebernahme eines Nebenamtes der Genehmigung der vorge-

---

Buschwerk in großartigen Dimensionen, der allen Theilen der Ausstellung bequem und in gesonderter Gruppirung Raum gewährt. Imposant ist der Eintritt. Ein künstlicher kleiner See, von Alleen umzogen, dahinter auf einem breiten Damme, der sich quer durch die Anlage zieht, ein kleines Kneipschlößchen mit offenen Hallen, einem Parterre voll einigen tausend Plätzchen zum Sitzen, Essen, Trinken, ringsum überall Flaggen, Wimpel und große Fahnen, das ist die freie festliche Vorhalle des Ganzen. Erst hinter der Restauration beginnt das eigentliche Ausstellungsgebiet. Da erhebt sich von Brettern gezimmert die Arena, der Tummelplatz für edle Rosse, starke Soldatenpferde und den kräftigen friesischen Bauerngaul, die hier Zeugniß von ihren Fähigkeiten und von denen ihrer Erzieher ablegen müssen. Heute sind die Tribünen dieses Circus noch wenig besetzt, aber vom Morgen an, längs bevor die offizielle Eröffnung vollzogen, liegen hier die Preisrichter unter Anführung des rossekundigen Simpson-Georgenburg ihrer Arbeit ob. „No. 534!" ruft eins der blonden wohlgenährten Mitglieder des Areopages, in seinem kleinen Buche blätternd, ein draller Stallknecht erscheint als Bändiger eines prachtvollen Trakehners, stolz durchmißt das edle Thier die Schranken hin und zurück, langsam und schnell, auf daß alle Vorzüge des feinen Gliederbaus, der aristokratischen Bildung, des feurigen Blutes, welche diese gelungenste aller Racenmischungen in dem einen Pferde-Individuum vereinigt, zu bester Geltung kommen. Zehn, zwanzig Pferde tummeln sich hier in verschiedenen Gruppen auf der weiten Arena umher. Die Zuschauer, viele Cavallerieoffiziere darunter, machen von ihrer Bewunderung kein Hehl, aber die vorsichtigen Preisrichter legen discret den Finger auf den Mund und vertrauen ihre Eindrücke nur der verschwiegenen Brieftasche.

Am Ende des Ovals erhebt über dieser Arena sich die Büste des Kaisers auf bretternem Sockel. Das ist der Mittelpunkt der Ausstellung. Die offenen Hallen und Balkons des Commissionshauses bilden wenig geschmackvoll einen zerstreuten, unruhigen Hintergrund für die Kaiserbüste. Hier wurde kurz und knapp, mitten in der allgemeinen Arbeit durch einige Worte die Ausstellung eröffnet, die Musikanten trompeteten einige Accorde und der Akt war beendet, ohne daß irgend jemand ihm große Aufmerksamkeit geschenkt hätte. Unsere Bremer Ausstellung hat vor allen anderen nichts voraus, sie beginnt ebenso unfertig wie die übrigen. Nur die Thiere waren wohl Alle bereits angelangt und standen in Doppelreihen kleiner, gesonderter Ställe, welche sich seitwärts von dem See und der Arena zwischen dem grünen Gebüsch und den Parkwiesen hinziehen. So gehörte bis jetzt auch die Aufmerksamkeit und das Interesse der Besucher ausschließlich den Thieren. Die Maschinen, die Geräthe, Produkte und Hilfsmittel seines Gewerbes sind dem Landmann nützlich und lehrreich, doch kennt er diese meistentheils von früheren Ausstellungen her oder er sucht sich nur heraus was er gerade braucht. Das Thier aber erfreut ihn als Individuum, da bewundert er immer auf's Neue die höchste Leistung seines Gewerbes und diese Bewunderung ist immer rein, neidlos, eine unbedingte Anerkennung des errungenen Erfolges. Der Landmann scheint den bittern Geschmack der gewerblichen Concurrenz nicht zu kennen, er gesteht in dem Wetteifer um den Preis gerne dem Mitbewerber den Vorzug zu, auf keinem Gebiete industrieller Thätigkeit hört man so viel warme Anerkennung von Seiten der eigenen Fachgenossen aussprechen, wie auf diesem. So hallten denn auch die niedrigen Bretterräume fortwährend wieder von Ausrufungen der Bewunderung beim Anblick eines gehörnten wandelnden Fleischberges aus den friesischen Marschen, eines feinwolligen Schafes oder der herrlichen Rosse aller Racen und Mischungen, welche hier in sehr großer Zahl anwesend sind.

In der zweiten Hälfte des Ausstellungsgebiets, hinter dem Commissionshause, treten die Gebüschpartien des Parks weiter auf den Wiesenplan vor und verbergen mehr oder minder die anderen Gruppen der Ausstellung dem Auge. Da liegt hinten auf einer von Buschgrün umschlossenen Wiese die Maschinenhalle, in der aber noch so viel gepackt, umhergefahren, aufgestellt wird, daß heute dort wenig zu sehen sein wird. Etwas freier steht die Productenhalle, welche die Erzeugnisse der landwirthschaftlichen Gewerbe und die der Landescultur dienenden Hilfsstoffe enthält, aber auch hier fehlt noch Manches, wenn auch in der Hauptsache die Flaschen, Büchsen, Säcke und Gläser schon blank und nett auf ihren gänzlich schmucklosen Brettern und Gerüsten stehen. Dann muß man aber wieder einen der Parkwege einschlagen, um zu den Blumen und Früchten zu gelangen, die theils auf frischen jungen Rasen, theils in besonderen Hallen untergebracht sind. Trotz des Hochsommers überwiegen hier doch die grünen Dauerpflanzen, besonders die schönen und seltenen Coniferen den ephemeren Schmuck des farbigen Parterres. Bekanntlich besitzt diese westliche Ecke unseres Vaterlandes, besonders in Hamburg, Bremen und Hannover, die fleißigsten und geschicktesten Kunstgärtner, schon darum, weil hier überall in den kleinen Hausgärtchen der ausgedehnten Villenvorstädte ein großer Luxus in Blumen und Zierpflanzen getrieben wird. Würde man heute irgend eine der besseren Vorstadtstraßen Bremen's hierher versetzen, so dürfte diese von keiner Spezialität der jetzigen Gartenausstellung übertroffen werden. Es blüht eben hier auch nur, was jetzt in allen Privatgärtchen blüht. Noch weiter versteckt im Dickicht, auf einer rings umschlossenen Lichtung zwitschern, krähen, schreien und singen die Vögel, da zeigt das Forstgewerbe seine Hölzer, seine Sämereien, sein Wild neben den erforderlichen Werkzeugen, Geräthen und Waffen und als bescheidener Anbau an diesen Forstpavillon öffnet sich hier eine kleine Halle, welche einen der interessantesten Theile des Werkes birgt: die wissenschaftlichen Darstellungen und Hilfsmittel, die Arbeiten der Versuchsstationen, die Bücher, Karten und Druckblätter, welche Spezialitäten des landwirthschaftlichen Berufs behandeln. Dazwischen streuen sich überall eine Menge Bierzelte, Restaurationen, Brunnen mit frischem Trinkwasser oder Ruheplätze, die meist als Ausstellungsobjekt zugleich eine gewisse Bedeutung haben.

Der Gesammteindruck dieser Ausstellung ist ein sehr guter. Was wir in Wien nicht nur bezüglich der Landwirthschaft, sondern bei jeder Spezialität vermißten, die sachliche Einordnung, die bequeme Uebersicht, die ruhige, einfache Gliederung des Ganzen in einzelne Theile, das ist hier vollständig gelungen. Nichts erscheint verzettelt, willkürlich zusammengestapelt oder auseinander gerissen, das Wichtigste, für die ländlichen Fachmänner Interessanteste, die Pferde, Rinder und Schafe steht voran, nimmt den breitesten und besten Raum ein, das Andere schließt sich selbstständig daran. Hätte das Comité, welches ohne Zweifel die vielen kleinen Versteckwinkel des schattigen Bürgerparks besser kennen wird, als die fremden Besucher, noch zwei Dutzend hölzerne Wegweiser spendirt, die uns manchen Irrgang erspart haben würden, so wäre an dem Gesammtarrangement kaum etwas auszusetzen. Und auch das Wetter hat nur arg gedroht. Gegen die Mittagsstunde bereits hörte der Regen auf und alle Anzeichen versprechen heitere Witterung.

setzten Dienstbehörden bedürfen, so werden diese ermächtigt, die Genehmigung zu geben, wenn andere qualificirte Personen nicht vorhanden sind und besondere Hindernisse nicht entgegenstehen. Der Minister verkennt nicht, daß aus der Verbindung des Schulamts und Standesamts mancherlei Inconvenienzen entstehen müssen, man müsse aber bedenken, daß das Gesetz schon am 1. October c. in Kraft tritt und daß sich bis dahin nicht überall im Geltungsbereich des Gesetzes die qualificirten Personen werden gefunden haben; daß aber die Ausführung jedenfalls gesichert sein müßte.

* In der gestrigen General-Versammlung des Allg. Bildungs-Vereins wurden zum Vorsitzenden Hr. H. Ahrens, zum Kassenführer Hr. Warnath, zum Schriftführer Hr. W. Arndt wiedergewählt, für die übrigen 10 Vorstandsämter wurden in einem gemeinsamen Wahlgange die Herren: Büreau-Vorsteher Weide, Schlosser Reinhardt, Lehrer Gebauer und Kranki, Maler Droeß und Möws, Uhrmacher Janzen, Händler Eichert und Winkler, Canzlist Mertens neu- resp. wiedergewählt. Die Neuwahl des Verwaltungsrathes mußte wegen vorgerückter Zeit auf nächsten Montag verschoben werden. — Das diesjährige Stiftungsfest des Vereins soll am 4. Juli in den Localitäten des Kaffeehauses zum Freundschafts-Garten (bei Hrn. Gosch) begangen werden und demselben sich später ein Sommerfest mit Familien anschließen.

— Bisher hatten die Regierungen die Verhandlungen über die Wahl der Schiedsmänner sowie die Qualification und die etwaige Ablehnung der Gewählten zu prüfen und eventuell die Wahlverhandlungen den Obergerichten zur Bestätigung und Vereidigung der Schiedsmänner mitzutheilen. Im Interesse der Geschäftsvereinfachung, und da es sich bei den Schiedsmännerwahlen vorzugsweise um lokale Interessen handelt, haben die Minister des Innern und der Justiz neuerdings beschlossen, im Geltungsbereiche der Kreisordnung die vorbezeichneten Befugnisse den Provinzialregierungen abzunehmen und den Kreisausschüssen und den Magistraten der kreiseximirten Städte zu übertragen.

* Der heutige „Reichsanzeiger" enthält einen an den Cultusminister und an den Evang. Oberkirchenrath gerichteten Kaiserlichen Erlaß vom 1. Juni, betreffend die Zusammenstellung der Wahlverbände, welche aus vereinigten Kreissynoden für die Wahl der Provinzial-Synodaldeputirten zu bilden sind. In der Provinz Preußen werden A. vereinigt die Kreissynoden 1) Carthaus mit Neustadt und Danziger Nehrung nebst Werder, 2) Praust mit Marienburg, 3) Pr. Stargardt-Berent mit Conitz, 4) Heilsberg mit Rastenburg, 5) Strasburg mit Thorn, 6) Deutsch-Crone mit Flatow, 7) Angerburg mit Lötzen, 8) Darkehmen mit Gerdauen. 9) Lyck mit Oletzko. 10) Gumbinnen mit Stallupönen; Summa Wahl-Verbände 10. Dazu B. Einzeln wählende Kreis-Synoden sind 30. Summa 40.

* Vom 20. d. M. ab erhalten die beiden Personenposten von Marienburg nach Marienwerder folgenden Gang:

	1. Post.	2. Post.
aus Marienburg Bahnhof	9,25 Vorm.,	10,30 Abends,
durch Marienburg Stadt	9,33—31 „	10,38—43 Nachts,
durch Stuhm	11,3—13 „	12,8—18 Nachts,
in Marienwerder . .	1,40 Nachm.,	2,45 früh.

Der Gang der Posten von Marienwerder nach Marienburg bleibt unverändert.

-e- Elbing, 15. Juni. Die Frage der Wohnungszuschüsse, welche für die höheren Lehrer an der Realschule noch immer nicht zur Erledigung gekommen ist, hat nun wenigstens in zwei Geheim-Sitzungen der Stadtverordneten für sämmtliche Communalbeamte und Elementarlehrer ihren Abschluß gefunden und zwar in der Weise, daß ihnen allen (mit Ausnahme derjenigen natürlich, welche bereits freie Wohnungen besitzen) vom 1. April d. J. ab 10 % ihres Gehalts als Miethsentschädigung vergütet werden soll. Der Antrag des Magistrats, welcher sich auf 12½ % belief, ist nicht nur in dieser Hinsicht modificirt worden, sondern auch die von demselben zu gleicher Zeit beantragte Gehaltsaufbesserung hat mannigfache Veränderungen erfahren. Nach der Magistratsvorlage stieg das Gehalt der Volksschullehrer beispielsweise mit jeder höheren Stufe um je 40 ℛ, eben derselbe Satz galt nach je 5 Jahren innerhalb der Stufe als Alterszulage. Diese übersichtliche Anordnung ist durch die Beschlüsse der Stadtverordneten mannigfach durchbrochen worden, da sich jetzt Steigerungen von 30, von 40 und von 50 ℛ vorfinden. Das etwas complicirte Resultat ist der Hauptsache nach etwa Folgendes: Elementarlehrer a. an der Volksschule, 5 Stufen von 280—310, 310—370, 340—410, 370 bis 490 und 440—580 ℛ; b. an der Mittelschule, 2 Stufen von 400—520 und 480—600 ℛ; c. an der Realschule gleich der 2., 3. und 4. Stufe der Volksschule; d. an der höheren Töchterschule, 5 Stufen von 340—410, 370—490, 400—520, 440—560 und 610 ℛ; e. Lehrerinnen 3 Stufen 370—490, 400—520, 440 bis 560 ℛ Polizeibeamte a. Sergeanten 300—450 ℛ Alle übrigen Beamten und Lehrer bleiben in ihren bisherigen Gehältern, erhalten aber, wie oben erwähnt, sämmtlich einen Wohnungszuschuß von 10 %. Die dadurch der Commune erwachsende Mehrausgabe von ca. 9000 ℛ hat man dadurch zu mindern gesucht, daß man das Schulgeld an der höheren Töchterschule auf 2 ℛ, an den Mittelschulen auf 15, 20 und 25 Sgr und an den Volksschulen auf 7½ Sgr pro Monat erhöht hat. Letztere verletzt damit das Prinzip einer freien Volksschule, wie es unsere Zeit geltend macht, nicht ganz so hart, wie es im ersten Augenblick scheinen will, da sie fast 1200 Freistellen aufweist. — Heute tagte hier der Forst-Verein für die Provinz Preußen. Wie gründlich derselbe sich seiner Arbeit unterzieht, mag daraus hervorgehen, daß er die auf die Tagesordnung gestellten Themata fast ununterbrochen in nahezu sechsstündiger Sitzung debattirte. Abends findet im Garten der Ressource „Humanitas" Concert, morgen auf Kosten der Stadt und des Kreises eine Dampfer-Fahrt nach den geneigten Ebenen und eine Rückfahrt zu Wagen über Pr. Holland und übermorgen ein Ausflug nach Kahlberg statt. Für das nächste Jahr ist Königsberg in den Tagen vom 21. bis 23. Juni dazu auserlesen, den Verein gastfreundlich in seinen Mauern aufzunehmen. Glücklicher Weise ist das Wetter so günstig, daß wir hoffen dürfen, unsere Gäste, die hier größtentheils in Privatquartieren Wohnung genommen haben, werden aus unserer Stadt und aus unserer schönen Umgebung einen freundlichen Eindruck mit in die Heimath nehmen.

Vermischtes.

— Die erste Leichenverbrennung, schreibt der „D. V." aus Dresden, hat am 2. Juni hier in dem von Herrn Siemens erbauten Ofen stattgefunden. Die Resultate waren in jeder Weise zufriedenstellend. Von einem Pferdecadaver im Gewichte von 202 Pfund ergaben sich nach zweistündiger Einwirkung der heißen Luft als Ueberrest 16 Pfund weiße Asche. Die sehr starke Wirbelsäule so wie das Becken waren zu kleinen Stücken zerfallen, die man mit dem Finger zerdrücken konnte. Aus den erhaltenen Resultaten kann man die Verbrennungsdauer eines menschlichen Leichnams im Maximum 1¼ Stunde annehmen, welche Zeit sich noch je nach der Beschaffenheit des zu verbrennenden Körpers reduciren kann. Die Verbrennungen gingen absolut geruchlos vor sich. Den Versuchen wohnten bei: Professor Reclam aus Leipzig, Professor Fleck, Medicinalrath Küchenmeister und mehrere andere sich lebhaft dafür interessirende Herren. Professor Reclam hat sich, um Vorträge über die Leichenverbrennung zu halten, nach der Schweiz begeben. Nach seiner Zurückkunft sollen menschliche Leichen verbrannt werden, und man glaubt, daß die Behörde dies nicht inhibiren wird.

— Der 8. deutsche Protestantentag wird am 28., 29. und 30. September d. J. in Wiesbaden gehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen vorerst als Hauptgegenstände der dreitägigen Verhandlung: 1) Religion und Naturwissenschaft, 2) die sociale Frage, 3) der Mangel an Theologen. Entgegengesetzt den engherzigen Beschlüssen anderer Städte, welche in früheren Jahren dem deutschen Protestantenverein die Benutzung der evangelischen Kirchen verweigerten, hat der evangelische Kirchenvorstand der Stadt Wiesbaden, einschließlich aller Geistlichen, einmüthig beschlossen, dem deutschen Protestantentage für seine Festgottesdienste die evangelische Hauptkirche zur Verfügung zu stellen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Juni. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.15.			Crs.v.15.
Weizen			Pr.4½%consl.	106 1/8	106 1/8
Juni	—	—	Pr. Staatsschldj.	93 6/8	93 6/8
Juni-Juli	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85 6/8	85 6/8
gelb. Juni	84 4/8	84	do. 4 % do.	97	97
do. Sept.-Oct	79 2/8	78 4/8	do. 4½% do.	101 6/8	101 5/8
Rogg. fest,			Danz. Bankverein	60 2/8	60 2/8
Juni-Juli	59 2/8	58 6/8	Lombardenser.Cp.	84	84
Juli-August	56 6/8	56 2/3	Franzosen .	191 2/8	191 6/8
Sptbr.-Octb.	56 1/8	55 7/8	Rumänier . .	44 1/8	44 4/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95	94 6/8
Juni			Oester. Creditanst.	129 2/8	130 2/8
pr 200 ℔.	8 10/24	8 12/24	Türken (5%)	43 4/8	44 4/8
Rüböl Sp.-Oct.	20 7/12	20 2/3	Oest. Silberrente	67 5/8	67 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 5/8	93 6/8
Juni-Juli	24 4	23 24	Oester. Banknoten	90 5/8	90 5/8
Sptbr.-Oct.	22 24	22 19	Wechselcrs. Lond.	6.22 4/8	—

Ital. Rente 65.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 227¼, Franzosen 334⅝, Galizier 263, Lombarden 147¼ Gd., Provinzial-Disconto-Gesellschaft 81½, Elisabethbahn 211 Gd., Franz-Josefsbahn 207⅝. Fest.

Hamburg, 15. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig. — Roggen loco still, beide auf Termine flau. — Weizen pr Juni 126℔. 1000 Kilo 257 Br., 256 Gd., pr Juni-Juli 126℔. 250 Br., 249 Gd., pr Juli-August 126℔. 248 Br., 247 Gd., pr August-September 126℔. 242 Br., 240 Gd., pr Sept.-October 126℔ 236 Br., 235 Gd. — Roggen pr Juni 1000 Kilo 187 Br., 185 Gd., pr Juni-Juli 179½ Br., 178½ Gd., pr Juli-August 175 Br., 174 Gd., pr August-September 172 Br., 170 Gd., pr September-October 170 Br., 169 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco 59, pr October pr 200 Pfund 61. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 % pr Juni-Juli 51, pr Juli-August 53, pr August-Sept. 54½, pr September-October 56. — Kaffee sehr gesucht und steigend, Umsatz 6500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,30 Br., 11,15 Gd., pr Juni 11,15 Gd., pr August-Dezember 11,90 Gd. — Wetter: Prachtvoll.

Amsterdam, 15. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr Novbr. 336. — Roggen loco unverändert, pr Juli 207, pr October 202. — Rüböl loco 35, pr Herbst 35½, pr Mai 1875 36¾. — Wetter: Windig, trübe.

London, 15. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Englischer Weizen 1s niedriger, fremder Weizen bessere Stimmung, Hafer ½s, Mais 1½s höher als die letzten Montagspreise. — Die Getreidezufuhren vom 6. bis zum 12. Juni betrugen: Engl. Weizen 3515, fremder 18,323, engl. Gerste 79, fremde 9605, engl. Malzgerste 18,829, engl. Hafer 49, fremder 51,566 Qrtrs. Engl. Mehl 10,891 Sack, fremdes 4910 Sack und 10,115 Faß. — Wetter: Schön.

London, 15. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Italienische Rente 66 9/16. Lombarden 12 7/16. 5% Russen de 1871 100⅝. 5% Russen de 1872 100¼. Silber 58 5/16. Türkische Anleihe de 1865 45⅛. 6% Türken de 1869 52⅜. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 103⅝. Oesterreichische Silberrente 68. Oesterreichische Papierrente 62. — 6% ungarische Schatzbonds 87¾. — In die Bank flossen heute 91,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 2½ %. — Ruhig.

Liverpool, 15. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8½, middling amerikanische 8 5/16, fair Dhollerah 5½, middl. fair Dhollerah 5¼, good middl. Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Oomra 5¾, good fair Oomra 6 1/16, fair Madras 5¼, fair Pernam 8 5/16, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8. — Surats matt. — Upland nicht unter low middling Juni-Juli-Lieferung 8 5/16 d.

Paris, 15. Juni. (Schlußcourse.) 3% Rente 59, 95. Anleihe de 1872 94, 72½. Italienische 5% Rente 66, 60. Ital. Tabaks-Actien —. Franzosen 720, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 313, 75. Lombardische Prioritäten 249, 25. Türken de 1865 45, 60. Türken de 1869 261, 25. Türkenloose 106, 25. — Ruhig.

Paris, 15. Juni. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Juni 38, 50, pr Juli-August 34, 50. Mehl steig., pr Juni 81, 75, pr Juli-August 78, 00, pr Sept.-Dezember 67, 25, Rüböl behpt., pr Juni 80, 75, pr Juli-August 81, 75, pr September-Dezember 83, 50. Spiritus matt, pr Juni 64, 00. — Wetter: Veränderlich.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Juni.

Weizen loco ruhig, unverändert, pr Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	89-94 ℛ Br.	
hochbunt . . .	128-130℔.	88-91 ℛ Br.	
hellbunt . . .	126-130℔.	88-90 ℛ Br.	86-88
bunt	124-128℔.	87-88 ℛ Br.	ℛ bez.
roth	128-133℔.	84-87 ℛ Br.	
ordinär . . .	120-126℔.	78-83 ℛ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 86½ ℛ

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr Juni 87 ℛ Br., 86⅓ ℛ Geld, pr Juni-Juli 87 ℛ Br., pr September-October 81 ℛ Br., pr October-November 80½ ℛ Br.

Roggen loco geschäftslos, pr Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 ℛ

Auf Lieferung pr Juni-Juli 60 ℛ Br., pr Juli-August 59 ℛ Br., pr September-October 56½ ℛ Br.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 62 ℛ.

Wicken pr Tonne von 2000℔. 52 ℛ.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔. Winter- pr September-October 86 ℛ Brief, 85⅙ ℛ Gd.

Geschlossene Frachten vom 9. bis 16. Juni. Nach London 16s pr Load fichtene Balken, 18s pr Load Deckdielen. Nach Grimsby 14s 6d, Westhartlepool 12s, Lowesthoft 14s 6d, Troon 18s 6d; sämmtlich pr Load fichtene Balken. Leith oder Granton 11s pr Load ⌓ Sleeper. Bremen (Stadt) 10 ℛ, Varel 9 ℛ, sämmtlich pr 80 Cubikfuß, und Copenhagen 3 Sgr pr Cubikfuß fichtene Balken und Mauerlatten. Dortrecht 19 fl. pr Load flache eichene Sleeper und fichtene ⌓. Bordeaux 52½ Frcs. und 15% pr Last eiche Plançons, 47½ Frcs. und 15% pr Last fichtene Balken und Mauerlatten. Für Kohlen von Grimsby 5 £ 10s pr Keel. Von Torrevieja 22s pr Tonne Salz. Für Dampfer von Danzig nach Hull 2s, Antwerpen 2s 9d und 2s 6d pr Quarter Weizen. Für Holz nach Rostock 4 Sgr pr C.-Fuß eichen Holz engl. Maaß. Kiel 7 Sgr. pr Stück flache eichene Sleeper. Oldenburg, Stadt, 9 ℛ pr Last Dielen. Stettin 2¾ Sgr. und 2½ Sgr pr C.-Fuß fichtene Mauerlatten. Lübeck 7½ Sgr pr Stück fichtene flache Sleeper. Kopenhagen 3½ Sgr pr C.-Fuß eichene Plançons. Bremen, Stadt, 11 ℛ pr Last eichene Plançons. Randers 13 Schilling dän. Reichsmünze pr C.-Fuß fichtene Balken, 17 Schilling pr C.-Fuß eichen Holz. Wick 4 Pence pr C.-Fuß Billetwood.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 24⅜ Gd., 6. 24⅜ gem., do. 3 Mon. 6. 22⅞ Br., 6. 22⅞ gem. Belgische Bankplätze 80¼ Br. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 93⅜ Gd. 3½ % Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85⅜ Gd., 4% do. do. 96¾ Gd., 4½ % do. do. 102 Br. 4 % Danziger Bank-Verein 60 Gd. 5 % Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 94 Br. 5 % Danz. Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5 % Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. Juni 1874.

Getreide-Börse. Wetter: schön, auch wärmer. Wind: O.

Weizen loco hatte am heutigen Markte einen ziemlich unveränderten und ruhigen Verlauf; einige Partieen heller und feiner Weizen wurde zu unveränderten Preisen aus dem Markt genommen, und überhaupt sind 250 Tonnen verkauft. Bezahlt ist für hell 124℔. 86 ℛ, hochbunt glasig 127/28℔. 87½ ℛ, 128℔., 129℔. 88 ℛ, weiß 127℔. 88 ℛ pr Tonne. Termine festgehalten, ohne Umsatz, 126℔. bunt Juni 87 ℛ Br., 86⅓ ℛ Gd., Juni-Juli 87 ℛ Br., September-Octbr. 81 ℛ Br., October-November 80½ ℛ Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 86½ ℛ Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco wenig angeboten, ohne Umsatz. Termine nicht gehandelt, 120℔ Juni-Juli 60 ℛ Br., Juli-August 59 ℛ Br., September-October 56½ ℛ Br. Reguliungspreis 120℔. 62 ℛ Gekündigt wurden 50 Tonnen. — Gerste loco nicht verkauft. — Erbsen loco Koch- 62 ℛ pr Tonne bezahlt. — Wicken loco 52 ℛ pr Tonne. — Spiritus loco heute nicht gehandelt. Gestern Abend noch zu 24 ℛ verkauft.

Productenmärkte.

Stettin, 15. Juni. Weizen pr Juni 85, pr Juni-Juli 84½, pr September-October 78. — Roggen pr Juni-Juli 56, pr Juli-August 55, pr September-October 54¾. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juni-Juli 18 5/12, pr September-October 19⅙. — Spiritus loco 23¾, pr Juni-Juli 23⅝, pr Juli-August 23 11/12, pr September-October 22½ bez. — Petroleum loco 4 ℛ nominell. Regulirungspreis 4 ℛ, September-October 4—4 1/12 ℛ bez., 4 1/12 ℛ Br., October-November 4⅙ ℛ bez. u. Br., November-December 4¼ ℛ Br. — Schmalz, Wilcox 17⅔—¾ ℛ bez. — Speck, short clear 15⅓—5/12—½—7/12 ℛ bez. — Talg, Newyork City Mai-September-Abladung 12⅞ ℛ bez. — Piment 11 ℛ tr. bez. — Baumwollensamenöl 10 ℛ bez. — Soda, crystallisirte, 1⅝ ℛ bez. — Baumöl, Malaga in Petroleumfässern 13 5/12 ℛ bezahlt.

Berlin, 15. Juni. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 76—92 ℛ nach Qualität gefordert, pr Juni 84—83¾—84 ℛ bez., pr Juni-Juli 84—83¾—84 ℛ bez., pr Juli-August 82¾—82½—¾ ℛ bez., pr September-October 78⅝—78¼—½ ℛ bez., pr October-November 77⅜—77—¼ ℛ bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 58—71½ ℛ nach Qualität gefordert, pr Juni 58¼—58¾ ℛ bez., pr Juni-Juli 58¼—58¾ ℛ bez., pr Juli-August 56—56⅜ ℛ bez., pr September-October 55⅝—55⅞ ℛ bez., pr October-November 55¼—55⅜ ℛ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 53—75 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 57—72 ℛ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 67—70 ℛ nach Qualität, Futterwaare 63—66 ℛ nach Qualität. Weizenmehl pr 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11 1/12 ℛ, No. 0 u. 1 10¾—10 1/12 ℛ Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅝—9⅓ ℛ, No. 0 u. 1 9—8½ ℛ, pr Juni 8 ℛ 28—28½ Sgr bez., pr Juni-Juli do., pr Juli-August 8 ℛ 27½—28 Sgr bez., pr August-September 8 ℛ 27½ Sgr bez., pr September-October 8 ℛ 25½ Sgr bez. — Leinöl pr 100 Kilogramm ohne Faß 22½ ℛ — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 19⅔ ℛ bez., pr Juni 20 ℛ bez., pr Juni-Juli do., pr Juli-August 20 ℛ Gd., pr September-October 20 13/24—20⅖ ℛ bez., pr October-November 20⅚ ℛ bez., pr November-December 20 11/12 ℛ bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 9 ℛ bez., pr Juni 8½ ℛ bez., pr Juni-Juli do., pr September-October 8⅖—8¾—⅔ ℛ bez., pr October-November 8 11/12—8⅞ ℛ bez., pr November-December 9 1/12 ℛ bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 ℛ 20 Sgr bez., mit Faß pr Juni 23 ℛ 21—24 Sgr bez., pr Juni-Juli do., pr Juli-August 23 ℛ 25—28 Sgr bez., pr August-September 23 ℛ 26—24 Sgr bez., pr Septbr.-October 22 ℛ 16—19 Sgr bez.

Viehmarkt.

⁎ Berlin, 15. Juni. Auf heutigem Viehmarkte waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1923 Stück Hornvieh, 4768 Schweine, 12,826 Schafe und 1648 Kälber. Der Verkehr war ziemlich flott, da durch die flauen Märkte der jüngsten Zeit die Importeure veranlaßt waren ihre Lieferungen einzuschränken. Der verminderten Zutrifft gegenüber war der Begehr für Localconsum sowohl als zum Export recht belebt. In Hornvieh wurden die Bestände schnell zu besseren Preisen geräumt. Es erzielte 1. Sorte 19—20 ℛ, 2. Sorte 15—16 ℛ und 3. Sorte 13—14 ℛ pr 100 ℔. Fleischgewicht. — Auch Schweine verkauften sich gut und beste fette Kernwaare erzielte pr 100 ℔. Fleischgewicht 18½ ℛ, auserlesene Waare wurde auch bis 19 ℛ gezahlt. — Hammel verkauften sich schnell, da sie stark zum Export gesucht waren. Schwere Thiere setzten 8 ℛ pr 45 ℔. Fleischgewicht durch. — Nur Kälber hatten unter zu reichen Beständen zu leiden und mußten sich mit Mittelpreisen begnügen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 15. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: Thode, Catharina, Carlskrona, Steine.

Den 16. Juni. Wind: NO.

Gesegelt: Bols, Astrea (SD.), Amsterdam; Dennison, Humber (SD.), Hull; beide mit Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 15. Juni. — Wasserstand: 4 Fuß 3 Zoll. Wind: N. — Wetter: bewölkt.

Stromab: Ct. ℔.

Sandau, Winiawski, Zakroczyn, Dzg., 1 Kahn, 1715 — Weiz.

Schiemanski, Nordwind, Wyszogrod, do., 1 Kahn, 1376 — do.

Just, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 do., 1782 — Rogg.

Sander, Winiawski, Zakroczym, do., 1 Kahn, 1817 68 do.

Miretzki, ders., Plock, Danzig, 1 do., 490 Eisenbahnschwellen.

Wierzbicki, ders., do., do., 1 do., 400 Eisenbahnschw.

Brzoja, Ostrolenka, do., 2 Tr., 638 St. w. H.

Mijodick, Ehrlich, Biale, do., 12 Tr., 500 St. w. H., 26,000 Eisenbahnschwellen.

Münchenberg, Falkenberg S., Supras, Cüstrin, 8 Tr., 1800 St v. H.

Ziese, Franzius, Michalowo, Danzig, 8 Tr., 1674 St. w. H., 16,990 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	341,43	+ 11,2	N., mäßig, hell, klar.
16	8	340,68	+ 11,2	O., do. do. wolkig.
	12	340,09	+ 13,6	O.. mäßig, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 15. Juni 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	106⅛
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	100
Staats-Schuldsch.	3½	93¾
Pr.Präm. A.1855	3½	124¾
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88
do. do.	4	97⅜
do. do.	4½	102⅜
Pommer. Pfdbr.	3½	85¾
do. do.	4	95¾
do. do.	4½	102⅜
Posensche neue do.	4	94⅞
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85¾
do. do.	4	97
do. do.	4½	101⅝
do. do.	5	106
do. neue	4	96
do. do.	4½	101⅝
Pomm. Rentenbr.	4	98⅝
Posensche do.	4	98⅝
Preußische do.	4	98⅞
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	112¼
Bayer. Präm.-A.	4	114¼
Braunsch. Pr.-A.	—	22 7/16
Köln-Md. Pr.-S.	3½	97
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53
Lübecker Pr.-Anl.	3½	54¼
Oldenburg. Loose	3	39⅞

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102¾
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106½
do. do.	4½	99⅝
Kündb. do.	5	100¼
D nz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig.Präm.Pfd.	5	95⅜
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106¼
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	103
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	99¾

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	62¾
do. Silber-Rente	4½	67½
do. Loose 1854	4	99½
do. Cred.-L.v.1858	—	108
do. Loose v. 1860	5	100½
do. Loose v. 1864	—	90⅜
Ungar. Eisenb.-An.	5	72
Ungarische Loose	—	48¼
Russ.-Egl.Anl.1822	5	100¾
do. do. Anl. 1859	3	70¾
do. do. Anl. 1862	5	101¼
do. do. von 1870	5	101¾
do. do. von 1871	5	100⅞
do. do. von 1872	5	101
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83⅛
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92⅝
do. Präm.-A. 1864	5	150½
do. do. von 1866	5	147
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	87¾
do. Central. do.	5	80⅜
Russ.Pol.Schatzobl.	4	84⅝
Pol. Certific. Lit. A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3.Em.S-R	4	81
do. do. do. do.	5	79⅝
do. Liquidat.-Br.	4	67¾
Amerik. Anl. p.1882	6	97
do. 4. Serie	6	100 5/16
do. Anl. g. 1885	6	102¾
do. 5% Anl.	5	99½
do. do. p. 1881	6	104⅛
Newyork.Stadt-A.	7	95¾
do. Gold-A.	6	96⅞
Italienische Rente	5	65⅜
do. Tabaks-Act.	6	655
do. Tabaks-Obl.	6	97½
Französische Rente	5	94¾
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78¼
Rumänische Anleihe	8	102¾
Türk. Anl. v. 1865	5	44½
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	109½

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	33⅝	—
Bergisch-Märk.	81⅞	—
Berlin-Anhalt	140⅝	16
Berlin-Dresden.	62	5
Berlin-Görlitz	71	3
do. St.-Pr.	99½	5
Berlin-Hamburg	179⅜	10
Berlin. Nordbahn	29⅜	5
Berl.-Psd.-Magd.	97⅞	4
Berlin-Stettin	150⅛	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	96⅞	8
Köln-Minden	120¼	—
do. Lit. B.	106⅛	5
Erf.-Kr.-Kempen	3½	0
do. St.-Pr.	10¼	0
Halle-Sorau-Gub.	33⅛	0
do. St.-Pr.	52½	0
Hannover-Altenbek	32	0
do. St.-Pr.	51	5
Kohlfurt-Falkenb.	74½	5
Märkisch-Posen	38⅞	0
do. St.-Pr.	71⅜	0
Magdeb.-Halberst.	103½	—
do. St.-Pr.	75⅝	3½
do. C.	102	—
Magdeb.-Leipzig	260½	14
† do. Lit. B.	94	4
Münst.Ensch.St.P.	38¼	5
Nordhausen-Erfurt	57	4
do. St.-Pr.	48⅛	0
Oberschl. A. u. C.	158½	13⅔
do. Lit. B.	141	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	39	0
do. St.-Pr.	75⅝	0
Pomm.Centralbhn.	3½	0
Rechte Oderuferb.	118¼	6⅓
do. St.-Pr.	117½	6⅓
Rheinische	130½	9
Rhein-Nahe	24½	0
†Stargard-Posen	101⅜	4½
Thüringer	117⅝	7¼
Tilsit-Insterburg	65	—
Weimar-Gera gar	73	4½
do. St.-Pr.	56⅜	5
Baltische Eisenb.	52¼	3
Brest-Grajewo	30½	—
Brest-Kiew	39	5
†Galiz. Carl-L.B.	113⅜	9
Gotthardbahn	101¼	6
†Kronpr. Rud.-B.	67⅞	5
Lüttich-Limburg	18¼	0
Oester.-Franz. St.	192	10
† do. Nordwestb.	104⅞	5
do. B, junge	44½	5
†Reichenb.Pardb.	65⅛	4½
Rumänische Bahn	44½	—
†Russisch. Staatsb.	101½	6 06
Südöstr. Lomb.	84¼	4
Schweiz. Unionb.	13¼	0
do. Westb.	28½	1 3/5
Warschau-Wien	84½	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100½
†Kaschau-Oderbg.	5	78¼
†Kronpr.Rud.-B.	5	85¼
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	317¾
†Südöst.B.Lomb.	3	245
†Südöst. 5% Oblg.	5	86 3/16
†Oester.Nordwestb.	5	87⅜
do. do. B. Elbethal	5	68 11/16
†Ungar. Nordostb.	5	63⅜
†Ungar. Ostbahn	5	58¼
Brest-Grajewo	5	72¼
†Charko-Azow rtl.	5	99½
†Kursk-Charkow	5	99½
†Kursk-Kiew	5	99⅝
†Mosco-Rjäsan	5	101½
†Mosco-Smolensk	5	99¾
Rybinsk-Bologoye	5	89⅛
†Rjäsan-Kozlow	5	99⅝
†Warschau-Teresp.	5	96¾

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	72	0
Berl. Bankverein	85½	5½
Berl Cassen-Ver.	274	29
Berl. Com (Sec.)	62¼	0
Berl. Handels-G.	119¼	6½
Berl. Wechslerbk.	49¾	0
Bresl. Discontob.	80	2½
Centrlb. f Bauten	56	5
Ctrb.f.Ind u Hnd	72⅞	4
Danzig. Bankver.	60¼	3
DanzigerPrivatb.	118¼	7¾
Darmst. Bank	145	10
DeutscheGenoss.B.	100	3
Deutsche Bank	80½	4
Dtsch. Eff.-u.W.	114½	9⅙
Deutsche Unionb.	79¼	1
Disc.-Command.	164¼	14
Gew.-Bk. Schuster	64¾	0
Int. Handelsges.	74	—
Königsb. Ver.-B.	80⅜	0
Meining. Creditb.	104½	5
NorddeutscheBank	139	10½
Oest.Credit.-Anst.	130⅝	5⅝
Pom.Rittersch.-B.	122¼	9
Preußische Bank	179	20
do Bodencr.-B.	93¼	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	121⅝	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50⅜	0
Schaffhaus. Bnkv.	125¾	—
Schles.Bankverein	106⅜	6
Stett.Vereinsbank	77	0
Ver.-Bk.Quistorp	27⅞	0
BauvereinPassage	24¾	—
Brl.Centralstraße	38⅝	5
Deutsche Baugef.	55½	0
do. Eisnb.-B.-G.	40¼	0
do. Reichs-Cont.	86⅜	8
Wäseman Bau-G.	35¼	2½
A. B. Omnibusg.	135	15
Ctr.-F. f.Baumat.	31½	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	51	—
Nordd Pap.-Fabr	39¾	0
WöhlertMaschinf.	54½	—
Westend-Gesellsch.	24⅞	0
Baltischer Lloyd	29¾	—
Elbing.Eisenb.-F.	13	0
Königsbg. Vulkan	38¼	0
Münnich. Ch. M.	31½	—
Ordschl. Eisnb.-B.	68⅜	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873.
Dortm.Union Bgb.	51⅜	—
Königs- u. Laurah.	160¼	—
Stollberg, Zink	28⅜	9
do. St.-Pr.	84½	6⅓
Victoria-Hütte	75½	—

Wechsel-Cours v. 13. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3	—
do.	3Mn.	3	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2Mn.	4	—
Wien	8 Tag.	5	90⅞
do.	2Mn.	5	90
Petersburg	3Wch.	5½	93¼
do.	3Mn.	5½	92¼
Warschau	8Tag.	6	93¼

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	—
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	5.11⅞
Imperials	5.15¾
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	90 15/16
do. Silbergulden	96
Russische Banknoten	93¾

Die heute Vormittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Louise** geb. **Preuß** von einem gesunden Knaben zeige statt jeder besonderen Meldung an.
Berlin, den 14. Juni 1874.
Otto Schulz,
Civil-Ingenieur u. Fabrikbesitzer.

Heute Nachmittag 1½ Uhr beschenkte mich meine liebe Frau **Emma** geb. **Kroencke** mit einem gesunden Knaben.
Schönwalde, am 15. Juni 1874.
4633) **Herrmann Thiel.**

Heute früh 7 Uhr entschlief in Folge eines Gehirnschlages unser geliebter Sohn, Mann, Vater, Bruder und Schwager, der Restaurateur des Lehrter Bahnhofs, **Emil Neukirch,** was wir tief betrübt, statt besonderer Meldung hiermit anzeigen.
Berlin, den 14. Juni 1874.
Die Hinterbliebenen.

Freitag, den 19. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, soll auf dem Heumarkte ein zum Gensd'armerie-Dienste unbrauchbares Pferd gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Danzig, den 16. Juni 1874.
4653) **Das Gensd'armerie-Distrikts-Commando.**

Hiller'sche Mastic-Dachpappe,

sowie **flüssigen Mastic zum Anstrich leckgewordener Dächer,** empfiehlt als unübertreffbar und hält auf Lager

F. Staberow,
Comtoir: Hundegasse 30,
Vertreter des Fabrik- und Dachdeckungs Geschäfts von Otto Hiller, Berlin.

So eben erschien:
Champagner-Walzer von E. Dahlich, à 5 Sgr.
Der kleine Postillon. Rheinländer-Polka. à 5 Sgr.
Ferner die neuesten Compositionen von Bohm, Lange, Trehde ꝛc.
bei **Hermann Lau,**
vorm. **Kohlke,**
Langgasse 74, neben der Löwenapotheke.

Eisspinde,

vorzügliches Fabrikat, erhielten wieder.
Kinderwagen in den neuesten Façons und größter Auswahl.
Koffer u. Reiseeffecten jeder Art in sehr großer Auswahl,
Gartenmöbel, eiserne, neueste Muster, große Auswahl zu billigsten Preisen empfehlen
4625) **Oertell & Hundius,** Langgasse 72.

Woll-Säcke, Ripspläne, Getreide- und Mehl-Säcke

empfiehlt
N. T. Angerer,
Danzig, Langenmarkt No. 35.

Werder Tischbutter,
pro Pfund 9 und 10 Sgr.,
Kochbutter, pro Pfd. 8 Sgr.,
empfiehlt (4620
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Neue
Matjes-Heringe
empfiehlt
J. G. v. Steen.

Wilhelm Berndes,
Reichskneipe,
empfiehlt stets kalt vom Faß **vorzügliches Danziger Actien-Lager-Bier, echt Dresdener Waldschloß (dunkles Gebrau)** wie den angenehmen Abendaufenthalt auf der schon belaubten Veranda. (4651

Wilhelm Berndes,
Breitgasse No. 111,
empfiehlt seine sich vorzüglich bewährenden
Eis-Spinde
in allen Größen. (4651
Preiscourante werden franco übersandt.

Neue Matjes-Heringe von vorzügl. Qualität, in kleinen Gebinden, offerirt billigst
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Prima Amerikan. Schmalz,
versteuert und unversteuert, offerirt billigst
4635) **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

Neue Matjes-Heringe
in feinster Qualität, Junifang, erhielt und empfiehlt
C. W. H. Schubert, Hundeg. 119.

Alle syphilitischen Krankheiten werden in kurzer Zeit radical curirt v. Wundarzt **Caspary,** Langgarten 112. (4623

Im Monat Juli kommen folgende
Prämien-Anleihen
mit Gewinnen zur Verloosung:

	Höchster Gewinn:		Niedrig. Gew.:	
Bukarester 20-Francs-Loose	Frcs.	75,000.	Frcs.	20.
Mailänder 45-Francs-Loose	Frcs.	80,000.	Frcs.	46.
Oesterreichische 4% 250-Gulden-Loose	Fl.	50,000.	Fl.	300.
Oesterreichische 100-Gulden-Loose von 1858	Fl.	200,000.	Fl.	190.
Raab-Grazer 4 % 100-Thaler-Loose	Thlr.	50,000.	Thlr.	100.
Sachsen-Meininger 7-Gulden-Loose	Fl.	45,000.	Fl.	8.
Russische 5% 100 Rubel-Loose von 1864	Rbl.	200,000.	Rbl.	120.

Wir empfehlen vorstehende Loose bei billigster Coursberechnung als vortheilhafte Sparanlage, da dieselben neben der Gewinnchance niemals ihren Werth verlieren.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
4639) **Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.**

National-Dampfschiffs-Compagnie. **Nach America-Stettin-New-York. Jeden Mittwoch.** **40 Thlr.** **C. Messing,** **Berlin,** Französische Str. 28. **Stettin,** Grüne Schanze 1a.

So eben erschien und ist vorräthig bei
E. Doubberck, Buch- u. Kunsthandlung,
1. Langenmarkt 1:
Dr. Otto Hübner, Statistische Tabelle aller Länder der Erde **pr. 1874,** enthält Größe, Bevölkerung, Papiergeld, stehendes Heer, Kriegs- und Handelsflotte, Haupterzeugnisse, Münzen, Maße und Gewichte ꝛc. aller Länder der Erde. Preis 5 Sgr.
Bestellungen nach außerhalb franco per Kreuzband gegen franco Einsendung von 5 Sgr. (4616

5% Hypothekenbriefe pari rückzahlbar,
5% / 4½ % Hypothekenbriefe mit einer Prämie von 10% ausloosbar.

Diese von der **Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank** in **Coeslin** ausgegebenen **Pfandbriefe** gewähren durch die dafür in gleichem Betrage hinterlegten **ersten Hypotheken (hauptsächlich ländliche),** durch das **voll eingezahlte** und für die Hypothekenbriefe ausserdem haftende **Actiencapital von 1 Million Thaler,** sowie den **Reservefond** eine **Sicherheit ersten Ranges** und sind bei den jetzigen hohen Coursen von Staats- und Communalpapieren noch eine **sehr billige Capitalanlage** zu nennen.
Wir empfehlen dieselben zum Ankauf resp. Umtausch gegen andere Papiere, welche bei gleicher Sicherheit einen höheren Cours haben.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
4541) **Langenmarkt No. 20.**

Grösstes Lager
von Reit-, Fahr- und Stall-Utensilien,

als: **Reitsättel, Gurte, Steigriemen, Steigbügel, Reitzeuge, Martingales, Kandarren, Trensen, Gebisse, Sporen, Halfter, Sommer- u. Winter-Pferdedecken, Schabraken, Reitgerten, Pferde- und Wagengeschirr, Beschläge, Wagen- u. Stall-Laternen, Fahrpeitschen,** sowie sämmtliche Artikel für Sattler und Wagenbauer empfehlen
4285) **Oertell & Hundius, Langgasse 72.**

Die Prangenauer Quell-Wasser-Bade-Anstalt

von
A. W. Jantzen, Vorst. Graben 34,
empfiehlt alle Arten Wannenbäder, **frische Kiefernadel-,** Loh-, Kur-, Haus-, Sitz- und sämmtliche medicinischen Bäder in Metall-, Stein- u. Porzellan-Wannen ganz ergebenst.
Lairitz'sche prämiirte Waldwoll-Waaren für den Sommer, als Jacken, Hosen, Strümpfe, Strickgarn ꝛc., sowie Waldwoll-Oel, -Spiritus und -Seifen, alsdann die **unübertreffliche, tausendfältig bewährte Waldwoll-**
Gicht- und Rheumatismen-Watte von 3 Sgr. ab
empfehlen **A. W. Jantzen,** Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34, und **Fr. Kawalki,** Langebrücke, am Frauenthor.

Unterjacken, Unterhosen und Strickgarne
für den Sommer von Lairitz'scher Waldwolle, die nach der Wäsche nicht einlaufen, empfiehlt **A. W. Jantzen,** Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34.

Das Kiefernadel- (Waldwoll-) Extract
wird während der Frühjahrs- und Sommer-Saison besonders warm empfohlen.
Die Kiefernadel-Extract-Bäder, nach unserer faßlichen Gebrauchs-Anweisung von Jedermann leicht im Hause zu bereiten, sind seit vielen Jahren gegen Rheumatismus, Gicht, Nervenschwäche, Hämorrhoidalbeschwerden und zur allgemeinen Kräftigung des Körpers tausendfach bewährt und ärztlich verordnet.
Viele Leidende, welche durch Beruf oder sonst wie verhindert sind, kostspielige Badereisen zu machen, finden in diesen Kiefernadel-Hausbädern einen gewiß von Erfolg begleiteten und dankenswerthen Ersatz. — Wir bitten Sie, hiervon gütigst empfehlenden Gebrauch machen zu wollen.
Remda in Thüringen.
Ergebenst
L. & E. Lairitz.

Zu haben **in der Bade-Anstalt von**
A. W. Jantzen,
4570) Vorst. Graben No. 34.

Frische Kiefernadel-Bäder, sowie Douche-Bäder
empfiehlt zeitgemäß
A. W. Jantzen, Prangenauer Quellwasser-Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben 34.

Hypothekencapitalien

in jeder Höhe, mit und ohne Amortisation à 5 % zu haben durch
4593) **E. L. Ittrich,** Comtoir: Poggenpfuhl 78.

Große ger. Speckflundern
und Aale, fetten Räucherlachs, Bücklinge, ger. Stöhr in Striemen, frisch mar. Lachs und Aal, russ. Sardinen, Anchovis, Perlcaviar, lebende große u. kleine Krebse jeden Sonnabend, neueste Matjes-Heringe vorzügl. Qualität i. 1/16 u. 1/32 To., sowie frische Steinbutten, Seezander, Karpfen, Aale ꝛc. vers. unt. Nachn. **Brunzen's** Seefischhandl.

Die berühmt gewordene und prämiirte
Hand-Dresch-Maschine
sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen von Ph. Mayfarth & Co. in Frankfurt, sind unter Garantie zu beziehen durch
F. Draeger, Langenmarkt 22.
Prospecte werden auf Wunsch franco zugesandt. (4647

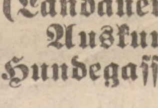
Alle Sorten Weinflaschen werden zum höchsten Preise Hundegasse No. 4 zu kaufen gesucht.

Ein franz. Billard (Marmorplatte und Mantinellbanden), 3 Bälle, 12 Queues Tafel, Uhr ꝛc. zu verkaufen Paradiesgasse No. 12, Danzig. (464

Geschälte fichtene Stangen und rothbuchene Nutzstammklötze, 7—9" stark sind zu verkaufen und an der Kalkschanze zu besichtigen. Näh. im Comtoir Heiligegeistgasse No. 54. (451

Ein vollständiges Schmiede-Handwerkszeug steht billig zum Verkauf. Auskunft ertheilt Buchdrucker **Freitag** in Dirschau.

Ein fast neues elegantes Pianino von französischem Nussbaum, neuester Construction, ist für den festen Preis v. 160 Thlr. durch Unterzeichneten zu verkaufen. (465
Hugo Siegel, Heiligegeistgasse 118.



Ich beabsichtige, meine in Königsberg als ersten Preis gewonnene Doppelkalesche (Landauer) zu verkaufen. Auskunft von 11—1 Uhr Hundegasse No. 50.
E. Thiel.

Ein brauner Wallach,
5jährig, Reit- auch Wagenpferd, steht zum Verkauf.
Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. unter 4624.

Ein schönes Windspiel (Hündin), ist zu verkaufen. Reflectanten erhalten Auskunft unter 4626 in der Exped. d. Ztg.

Ein Haus im besten Theile der Rechtstadt zu verkaufen. Reflectanten mögen ihre Adr. u. 4630 i. d. Exped. d. Ztg. abgeben.

Ein Haus in gutem baulichen Zustande, zum reellen Werthe bis zu 1500 Thlr., wird ohne Zwischenhändler auf der Rechtstadt zu kaufen gesucht. Adressen unter 4641 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein feines frequentirtes
Restaurations-Geschäft, beste Lage, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. sub 4158 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kruggrundstücks-Verkauf.
Ein in voller Nahrung stehendes Kruggrundstück mit 3 Mg. Land, Boden I. Kl., i. e. bedeut. Dorfe gelegen, 1/4 Meile v. d. Chaussee, ist m. vollem Inventarium für 4000 Thlr., bei 800 Thlr. Anzahl., zu verkaufen. Alles Nähere bei **Deschner,** Häkergasse 1 in Danzig, wo mehrere Gasthäuser zum Ankauf und Pachtung nachgewiesen werden.

Beachtenswerth.

Ein altes renommirtes Material- und Schankgeschäft, verbunden mit Gastwirthschaft, Einfahrt, Stallung, Speicher ꝛc., in einer bedeutenden Kreisstadt in Westpr., am Markte gelegen (schon seit 30 Jahren in einer Hand), ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers mit 3- bis 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder auch an einen cautionsfähigen Pächter zu verpachten.
Näheres bei **R. Krispin** in Danzig, Schmiedegasse No. 24. (4628

3000 Thlr. werden auf ein städtisches, gut gelegenes, großes Grundstück zur **ersten** Stelle gesucht. — Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Buchdrucker **Freitag** in Dirschau. (4610

Eine ältere Dame ohne Kinder u. Gesinde sucht zum 1. October in einem anständ. Hause eine Stube nebst Cabinet u. Zubehör.
Adressen unter 4640 erbittet die Exped. dies. Ztg.

Eine gebildete Dame aus achtbarer Familie wünscht die selbstständige Führung einer Wirthschaft, Erziehung der Kinder zu übernehmen. Gef. Adressen nimmt die Exped. d. Ztg. unter 4637 entgegen.

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte Lehrerin wünscht Kindern in sämmtlichen Schulwissenschaften Unterricht zu ertheilen. Gef. Adressen beliebe man unter 4660 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Zwei junge Damen suchen während der großen Ferien in Zoppot in einer feinen Familie eine Pension mit eigenem Zimmer. Adressen nebst Angabe des Preises unter 4631 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein wohlerzogener Knabe findet in meiner Lederhandlung eine Stelle als Lehrling.
J. Brill, Danzig.

Einen Lehrling sucht
F. W. H. Stachowitz,
4634) Sattlermeister, Vorst. Graben 8.

Ein junger Mann, mit der Buchführung vertraut, wolle sein selbstgeschriebenes Gesuch einreichen Breitgasse No. 79. (4600

Für ein Colonial-Waaren-Geschäft wird ein gut empfohlener Reisender gesucht. Adressen mit Angabe von Referenzen unter 4604 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Seminaristin wünscht zum 1. Juli od. 1. October eine Stelle als Erzieherin anzunehmen. Adressen unter 4594 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Commis
für das Materialgeschäft, welcher mit der kalten Destillation vertraut ist und polnisch spricht, wird gesucht. Nur brave u. ehrliche junge Leute wollen sich unter Einsendung der Abschrift ihrer Zeugnisse und Angabe der Eintrittszeit melden unter 4615 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann, Oeconom (einjähr. Kavallerist), sucht sofort oder zu Johanni eine Stellung. Adressen unter 4611 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für unser Fabrik-, Speditions- und Agentur-Geschäft suchen von sofort einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen. (4649
Herrmann & Lefeldt.

Zoppot.

Eine kleine Wohnung, bestehend aus Entree, Stube und Küche, nebst Eintritt in den Garten, ist für den Preis von 50 Thlr. für den Sommer zu vermiethen. Das Nähere **Hundegasse 52 im Laden.**

Gartenbau-Verein.

Donnerstag, den 18. Juni cr., Nachmittags Versammlung im Königl. Garten zu Oliva. (Abfahrt des Zuges von Danzig 2 Uhr.) Um 6 Uhr gemeinsame Fahrt nach Zoppot, und Besuch der Villa und Parkanlagen des Herrn J. J. Berger. — Abends nach Thalmühle oder Eissenhardt's Etablissement.
Die Damen der Vereinsmitglieder sind freundlichst eingeladen Theil zu nehmen. (4542
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch, am 17. Juni, 2 Uhr Nachmittags vom Bahnhof „Hohes Thor" Spazierfahrt nach Oliva mit anschließendem Spaziergange durch den Wald.
Donnerstag, den 18. Juni 1874, 7½ Uhr Bibliothekstunde, um 8 Uhr Vortrag des Herrn Dr. Scheemann über: Die Politik Carls von Stein.
4450) **Der Vorstand.**

Actien-Brauerei
Klein-Hammer.
Mittwoch, den 17., und Freitag, den 19. Juni:
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
4621) **F. Keil.**

Donnerstag, den 18. d. Mts.
zur Feier der Schlacht bei Belle-Alliance:
Großes
Militair-Concert,
ausgeführt vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **Keil.**
Anfang 4½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 5 Sgr., Familien-Billets 3 Stück 10 Sgr.
Zum Schluß:
Große Cavallerie-Retraite und Abendgebet.
Zu diesem großen Concert ladet ergebenst ein **C. Piltz.**

Selonke's Theater.

Mittwoch, 17. Juni. **Vorletztes Gastspiel der italienischen Tonkünstlergesellschaft Montanari Ocarina. Gastspiel der Soubrette Miss Clyde und des Komikers Mr. Doulin.** U. A.: **Eine Tasse Thee,** oder: **Ich bin nicht eifersüchtig.** Lustspiel.

---

10 Thlr. Belohnung

Demjenigen, der mir zu meiner am Sonnabend, den 13. d. M., gestohlenen silbernen Ancre-Uhr nebst goldener Kette und Kapsel verhilft. Vor dem Ankauf wird gewarnt.
Näheres 1. Damm No. 4 oder Langefuhr No. 78. (4642

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (4644

Bremer Ausstellungs-Loose
à 1 Thlr., bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Bremer Loose, à 1 Thlr.,
Hauptgewinn 30,000 Mark, bis zum 19. Juni Abends vorräthig bei
Böhrer, Langgasse 55.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.